

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Eine Großdemo

Zu den Fotos und Luftbildern von der Windrad-Baustelle in Riedelbach.

Wer gesehen und gelesen hat, wie viel Beton und wie viel Stahl in unserem Taunuswald verbaut, wie viel Wald gerodet wird und welche Straßen benötigt werden, um ein Windrad in Weilrod aufzustellen, müsste diesem unsinnigen Vorhaben im gesamten Taunusgebiet durch eine Großdemonstration der Bürger Einhalt gebieten.

Es ist mir unerklärlich, wie Politiker aller Parteien, die zum Wohle der Bürger Politik machen sollen, die Bedenken sehr vieler Bürger in den Taunusgemeinden ignorieren, weil sie sich Profite für ihre Haushalte erhoffen. Ob diese Hoffnungen in Erfüllung gehen werden, steht in den Sternen. Der Wind- und Sonnenstrom muss von den Netzbetreibern wegen des EEG Gesetzes zu überhöhten Preisen abgenommen werden. Weil die Strompreise für den Konsumenten in den letzten drei Jahren um 77 Prozent gestiegen sind und weiter steigen werden, hat die Bundesregierung beschlossen, Änderungen vorzunehmen. Unter anderem hat der Wirtschaftsminister angekündigt, dass eine Deckelung der Vergütung für Windkraftstrom vorgesehen ist, vor allem in Bereichen, die nicht sehr ertragreich sind. Damit sind wir wieder im Taunus. So ist zu erwarten, dass die erhofften Einnahmen nicht sprudeln werden, wie die Politiker es sich wünschen. Es geht bei den Windkraftanlagen wie bei vielen von Politikern beschlossenen Projekten, sie werden schöneredet, und wenn die Ergebnisse nicht so ausfallen wie versprochen, muss eben der Bürger und Steuerzahler die Kosten tragen. Eine Haftung der Verantwortlichen für Fehlplanungen gibt es nicht!

Die riesigen Fundamente aus Stahl und Beton werden bleiben. Wenn unsere Archäologen heute bei Ausgrabungen derartige Fundamente finden, dann sagen sie, derartig große Fundamente sind aus religiösen Gründen errichtet worden. Hat man hier dem Windgott gehuldigt?

Im Juni wurde so viel Strom aus Wind und Sonne produziert, dass er nach Österreich für 60 Euro die Einheit verkauft werden musste. Die Österreicher haben sich über diesen Stromsegen sehr gefreut und den Strom später für 30 Euro an Deutschland wieder verkauft. Ein tolles Geschäft, dank unseres EEG Gesetzes!

Robert Arnold
Usingen

WOCHENSPLITTER

*

Aber blicken wir zum Ende der Woche mal über den Kirchturm hinaus. Nach Norden in den Lahn-Dill-Kreis. Unsere erste Station ist Braunfels. Was in Neu-Anspach (bisher) nicht möglich war, wird unterm Schloss passieren. Am 20. Juli können die wahlberechtigten Braunfelser darüber abstimmen, ob drei Windräder im Wald zwischen Philippstein und Altenkirchen gebaut werden sollen oder nicht. Das Stadtparlament hat – anders als in Neu-Anspach – einem von der Bürgerinitiative „Windkraft mit Vernunft“ initiierten und mit 1680 Unterschriften gestützten Bürgerbegehren zugestimmt. Die Rechtslage in Braunfels ist offenbar (noch) nicht so knifflig wie in der Kleeblattstadt. Die Bürger haben sich das Recht erkämpft, über den Pachtvertrag der Stadt mit einem Windkraftinvestor entscheiden zu können. (Braunfels liegt übrigens auch noch im Naturpark Hochtaunus.)

*